

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung

**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz

**Band:** 70 (1992)

**Heft:** 1

**Rubrik:** Unterwegs notiert

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



von Peter Rinderknecht

**M**it 45 weg vom Fenster» sind laut «Bilanz» rund zwei Drittel der zur Zeit über 2000 arbeitslosen Kaderleute. «Der Markt für diese Gruppe war noch nie so hart wie heute.» Ein Personalberater: «Die Nachfrage ist praktisch gleich null, so dass ich meinen älteren Kunden empfehle, ihr Alter zu verschweigen und unbedingt zu einem Vorstellungsgespräch zu gehen.» Ich fürchte, dass diese Empfehlung nicht sehr hilfreich ist. Die immer spärlicheren Inserate für gehobene Posten setzen das «Idealalter» immer tiefer an. Von 200 aufgehobenen Arbeitsplätzen einer Genfer Firma entfielen elf auf Direktionsmitglieder, die bis zu sieben Jahre vor der AHV-Grenze pensioniert wurden. Auch bei den Grossbanken sind «ältere und hochbezahlte Mitarbeiter im Wettstreit mit jungen Nachwuchsleuten besonders verletzlich». Rang und Ausbildungsniveau schützen nicht mehr vor Saläreinbussen und Versetzung. Das Fachwissen dieser Leute ist veraltet, und die Jüngeren beherrschen den Computer viel besser.

**E**in Chemiekonzern kam immerhin zur Erkenntnis: «Verzichten wir auf einen Mitarbeiter mit grosser Betriebserfah-

rung, brauchen wir Jahre, um das entstehende Defizit mit einem jungen aufzufüllen. So haben wir vorzeitig Pensionierte als Berater wieder engagiert.»

Wer Opfer des immer rauheren Wirtschaftsklimas kennt, weiss, wie schwer sie sich abfinden mit ihrer «Liquidation», die sie meist völlig unvorbereitet trifft. So zwei, drei Jahre liesse man sich vielleicht noch gerne gefallen, aber bei fünf bis sieben Jahren wird es schon hart.

**W**eg vom Fenster» hießen auch die Neujahrsgedanken einer Betti Fausch in der Prättigauer Zeitung. Der nicht ganz einfachen Mundart wegen zitiere ich nur den originellen Schluss: «Es isch schu wohr, mä chunt nüma nohä, es isch au als ganz andärsch wordä. Doch alli chönd älter und gsiend ä mol ii, wies in früjärä Jahrä ganz andärscht ischt gsi. Drum ischt miär där Spruch schu mengsmol in Sin chu: Mä sötti zerscht alt si vor jung, dä chönti mä di Altä bessär värstu.»

«Man sollte zuerst alt sein vor jung, dann könnte man die Alten besser verstehen», so der schriftdeutsche Schluss. Auf diesen Gedanken bin ich noch nie gekommen, weil die Schöpfungsordnung nun einmal anders angelegt ist. Aber die Autorin sinniert vorher über den schweren Abstieg in die Bedeutungslosigkeit und die harte Schule der Altersbeschwerden, und da kann man ihren unerfüllbaren Wunsch vielleicht verstehen. Logischerweise müsste man dann das Leben als junger Mensch beenden ... Aber wie sagt der Berner: «Mer wei nid grüble!»

**H**aben Sie auch bemerkt, dass der «Alterspräsident» der Eidgenössischen Räte, der die Wintersession eröffnen durfte, der erst 65jährige Helmut Hubacher war? Ein Jungrentner als Ältester? Auch da haben sich die Zeiten seit dem 82jährigen Karl Dellberg, dem «Walliser Löwen», geändert. Jean Vincent fiel diese Ehre mit 73 zu, Eduard von Waldkirch mit 81. Ist ein Mann in diesem Alter auch in Bern heute «weg vom Fenster»? Derweil die Zahl der Rentner die Millionen-Grenze überschritten hat und weiter steigt und steigt, ist gerade noch ein Volksvertreter frischgebackener AHV-Bezüger. Welch paradoxer Zustand! Es liegt an uns Pensionierten, hier innerhalb der Parteien gute Leute aufzustellen oder zum Weitermachen zu ermutigen, die unsere Interessen wirklich wahrnehmen. Mit sich selber konkurrierende Splittergruppen von Rentnern bieten bei Wahlen eher ein klägliches Bild – siehe Wahlen 1991 in Zürich.

**D**ie «Seniorenpost vom Regionalen Altersheim» in Fislisbach, ein lebendig gestaltetes Quartalsheft, wird auch den AHV-Bezügern der Verbandsgemeinden zugestellt. Eine gute Idee, erhält man doch einen anschaulichen Einblick in das Alltagsleben in einem Heim und kann so die «Schwellenangst» etwas überwinden. Besonders glücklich finde ich den Einfall der Leitung, die 24 Damen und Herren des Vorstandes zu einem halbtägigen Einsatz im Heim einzuladen. Hier der (gekürzte) Bericht des früheren Gemeindeschreibers Hardy Lüscher:

Um 6.45 Uhr melde ich mich im Rapportzimmer, wo die Nachschwester über die Begebenheiten der vergangenen Nacht informiert. Während drei Stunden bin ich nun einer Pflegerin zugeteilt. Mit einer noch schneeweissen Schürze betrete ich mit einem fröhlichen «Guten Tag» das erste Zimmer. Ich wasche die Pensionärinnen, helfe sie ankleiden, begleite sie bis zum WC, mache sie sauber. Eine behinderte Frau führe ich in den Speisesaal, erhalte dort sogar einen Kuss. Sorgsam führe ich einer Pensionärin den Brei in den Mund.

Zum Erstaunen der Schwester wird alles aufgegessen ohne den sonst üblichen Kommentar. Was so ein männlicher «Hilfspfleger» ausmacht! Im Hausdienst heißt es abstauben, staubsaugen, Betten machen. Ich lerne sogar die Tricks, Bettrollen nach Profiart auszuführen. Im Untergeschoss nehme ich Böden auf, reinige Garderoben, leere Papierkörbe, winde den schwarzen Putzlappen wieder fein säuberlich aus. Der Blick hinter die Kulissen hat mir gezeigt, welch enorme Arbeit durch das Personal geleistet wird. Es ist keine leichte

Aufgabe, und sie wird dennoch mit Freude geleistet, jahrein, jahraus. Meine besondere Hochachtung gilt den Pflegerinnen.

Die Glanzidee des Leiterpaars Bircher kann ich nur zur Nachahmung empfehlen. Behördenmitglieder als «Mini-Praktikanten» – ein Vorschlag zum Nutzen ihrer Schützlinge und zur persönlichen Altersvorbereitung!

**Yhr Peter Rinderknecht**

## WELEDA Aufbaukalk 1+2 für Knochenbau und Zähne

Besonders zu empfehlen für:

- werdende und stillende Mütter
- Säuglinge ab 4. Monat
- Kinder und Jugendliche
- ältere Menschen bei Abnahme der Ernährungs- und Assimilationskraft



Weleda AG, 4144 Arlesheim

Heilmittel auf Grundlage anthroposophischer Erkenntnis

**Es gibt sie noch,**

die konventionellen

## Herren-Nachthemden und Pyjamas

aus Stoff, Jersey und Barchent, sogar in Übergrößen, direkt ab Fabrik zu günstigen Preisen!

**Jakob Müller Wäschefabrik AG  
CH-9202 Gossau SG**

Tel. 071/852845



### Bestellalon:

Senden Sie mir kostenlos:  
Stoffkollektion + Preisliste

Name/Vorname:

Strasse/Nr.:

PLZ/Ort: